



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

183 (8.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63324)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Beile 20 Bg.  
Die Reklamen-Beile 60 Bg.  
Einzelnummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Telegraph- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redacteur Herr. Meyer,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthell:  
Carl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Jämmtlich in Mannheim.

Nr. 183.

Montag, 8. Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Eine bemerkenswerthe Interpellation

Ist am vergangenen Freitag im preussischen Abgeordneten-  
hause zur Sprache gekommen über eine Frage, die auch  
außerhalb Preussens von großem Interesse ist. Sämtliche  
Mitglieder der Centrumsfraction nämlich stellten  
unter Führung des Abg. Rintelen, der von seinen  
samofen Anträgen in der Umsturzkommission her noch  
als ein mittelalterlich angehauchter Dunkelmann weit und  
breit bekannt sein dürfte, die Anfrage an die Staats-  
regierung, ob sie beabsichtige, den Erlass des Kultus-  
ministers Dr. Falk, betreffend den katholischen Reli-  
gionsunterricht in den Volksschulen, vom  
18. Februar 1876, aufzuheben, und bezüglich der Er-  
theilung des katholischen Religionsunterrichtes in den  
Volksschulen eine anderweitige Regelung unter Berücksichtigung  
des Dogmas der römisch-katholischen Kirche  
herbeizuführen.

Der Kernpunkt der ganzen Interpellation gipfelt  
hiernach in der Forderung der Ultramontanen, die  
Kirche völlig unabhängig vom Staate zu  
machen.

Indessen, so sehr sich auch die ganze ultramontane  
Phalanx bemühte, das Herz des Kultusministers zu er-  
weichen, er blieb stark und gab auf die Anpassung Namens  
der Staatsregierung unter dem Beifall der Rechten und  
der Nationalliberalen folgende bündige Erklärung ab:

Die Ministerialverordnung vom 18. Februar 1876 hat den  
Versuch gemacht, die Ertheilung und Leitung des Religions-  
unterrichtes in der Volksschule thatsächlich zu regeln. Mit dem  
dogmatischen Inhalte des Religionsunterrichtes beschäftigt sich  
die Verfügung überhaupt nicht. Dagegen wagt sie das ver-  
fassungsmäßige Recht des Staates bezüglich der Aufsicht über  
das gesammte Unterrichtswesen, also auch bezüglich der Auf-  
sicht über den Religionsunterricht. Dadurch ist die Verfügung  
wiederholt der Ausgangspunkt für die Erörterung prinzipieller  
Gegensätze in diesem Hause geworden. Diese Erörterung hat  
zwar an den Erlass angeknüpft, sie geht aber über dessen In-  
halt weit hinaus. Auf der einen Seite wurde und wird dabei  
die Anschauung vertreten, daß der Religionsunterricht nach  
Gefeh und Verfassung, wie gemäß der geschichtlichen Ent-  
wickelung des preussischen Schulwesens ein integrierender  
Theil des obligatorischen Volksschulunterrichtes, damit aber  
auch der staatlichen Fürsorge und Aufsicht bleiben müsse.  
Auf der anderen Seite ist die Ertheilung des Religions-  
unterrichtes als ein ausschließendes Recht und Attribut  
der Kirche unter Wegfall jeder staatlichen Aufsicht in  
Anspruch genommen worden. Dieser mit der äußersten Schärfe  
hingeworfene prinzipielle Gegensatz der staatlichen und kirchlichen  
Anschauungen ist auch durch die Verfügung vom 18. Februar  
1876 nicht gelöst. Wohl aber ergibt eine nunmehr fast 20jähr.  
Erfahrung, daß auch unter der Geltung dieser Verfügung  
Staat und Kirche im wohlverstandenen beiderseitigen Interesse  
sich zu gemeinsamer Fürsorge auf dem Gebiete der religiösen  
Erziehung der Jugend und insbesondere auch des Religions-  
unterrichtes zusammengefunden haben. Indem beide Theile  
bemüht sind, unbeschadet der Festhaltung des eigenen prin-  
zipiellen Standpunktes, die Erörterung der Prinzipienfrage zu  
vermeiden, um dem anderen Theile die freundliche Mitwirkung an  
der gemeinsamen Arbeit nicht durch einen ausichtslosen Streit  
zu verkleinern, sind die berufenen staatlichen und kirchlichen  
Organe sich auf dem Boden der thatsächlichen Ausübung  
ihrer Pflichten soweit als möglich entgegengewandt. So hat  
sich in jahrzehntelanger Praxis nunmehr ein *modus vivendi* in  
der Ertheilung und Leitung des katholischen Religionsunter-  
richtes herausgebildet, der dem Geiste des konfessionellen Fried-  
dens, auf den wir in unserem Vaterlande angewiesen sind, ent-  
spricht, und bei dem Staat und Kirche zufrieden sein dürfen. Die  
Königliche Staatsregierung ist bestrebt, den konfessionellen  
Frieden, soweit an ihr ist, zu fördern. Sie würde glauben,  
die segensreiche Entwicklung auf diesem Gebiete zu gefähr-  
den, wenn sie den Versuch unternähme, die prinzipiellen  
Gegensätze zwischen Staat und Kirche auf dem  
Gebiete des Religions-Unterrichtes durch den Erlass neuer  
Vorchriften gegenwärtig zum Austrag zu bringen. Sie glaubt,  
die begründete Hoffnung hegen zu dürfen, daß diese An-  
schauung auch an den zur Vertretung der Interessen der  
katholischen Kirche berufenen Stellen unter Wahrung ihres  
prinzipiellen Standpunktes getheilt wird. Wenn hiernach die  
Königliche Staatsregierung es sich versagt, aus Anlaß der  
vorliegenden Interpellation in prinzipielle, zu einer Schärfung  
der Gegensätze führende Erörterungen einzutreten, und  
sich damit begnügt, in dieser kurzen Form die an  
sie gestellte Anfrage in verneinendem Sinne zu beant-  
worten, so geschieht dies in der klaren Erkenntnis,  
daß hierdurch das gegenwärtig bestehende freundliche  
und friedliche Zusammenwirken von Kirche und Staat  
in der gemeinsamen Fürsorge für die religiöse Erziehung der  
Jugend unter den gegebenen Verhältnissen am besten gewahrt  
wird, und zwar in gleicher Weise zum Besten des Staates  
wie der Kirche. Webrigens hält sich auch der Erlass vom 18.  
Februar 1876 von einem Eingreifen in den dogmatischen In-  
halt des Religionsunterrichtes völlig frei, und es versteht sich  
von selbst, daß der Staat weit davon entfernt ist, in dieser  
wie in jeder anderen dogmatischen Beziehung einen — ohnehin  
wirkungsfloßen — Zwang ausüben zu wollen.

Damit ist der ultramontane Anschlag für diesmal  
abgeschlagen. Möchte er, wenn er wieder kommt, eine  
ebenso kräftige Zurückweisung erfahren.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Juli.

Dem Reichstagspräsidenten v. Buol wird  
nach Ausführung der „Weizer Zeitung“ ein ungerechter  
Vorwurf gemacht. Im Gegensatz zu der national-patrio-  
tischen Rede des Großherzogs von Baden wurde kolpor-  
tirt, Herr v. Buol habe bei der Bremer Rathskeller-  
feier nach einem Hinweis des Bremer Bürgermeisters  
auf die früheren schmachvollen Zustände in Deutschland  
und die endlich mit Jubel begrüßte Einigung, erklärt:  
„daß er zwar von dem Abstand gegen vergangene Tage  
gelesen habe, er verweile sich aber dagegen, denn er  
könne diesen Abstand nicht finden, sei überhaupt kein  
Freund von Vergleichen.“ Wie nun das oben genannte  
Blatt konstatiert, hat bei dieser Aeußerung Herr v. Buol  
keinen Vergleich der politischen Zustände beabsichtigt,  
sondern sich harmlos auf den Begrüßungsartikel der  
„Weizerztg.“ bezogen, in dem gesagt war, die Abgeordneten  
des Reichstags würden zwischen den vergangenen Fest-  
tagen und dem Tage in Bremen einen großen Abstand  
finden.

Ueber die Nordlandsfahrt des deutschen  
Kaisers wird aus Stockholm weiter berichtet, daß die  
„Hohenzollern“ Samstag um 12 Uhr Mittags auf Ström-  
ning Anker warf. Sofort starteten der König, der Kron-  
prinz und die Prinzen Karl und Eugen dem Kaiser  
einen Besuch an Bord ab, worauf sie nach Logaröstrap-  
pa zurückkehrten. Dort landete um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr der  
Kaiser, auf der untersten Stufe vom Könige aufs Herz-  
lichte begrüßt. Die Kapelle der göttlichen Beibgarbe spielte  
die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser die  
Front der Ehrenwache abgesehen hatte, fuhr er mit  
dem König nach dem Schlosse. Der Kaiser trug schwe-  
dische, der König deutsche Admiralsuniform, der Kron-  
prinz die Uniform des neumärkischen Dragoner-Regiments,  
Prinz Karl deutsche Manenuniform. Eine große Volks-  
masse hatte sich angelammelt, um der Ankunft des Kaisers  
beizuwohnen. Die Strahlen, welche der Kaiser durchfuhr,  
waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge einge-  
faßt. An den Häusern bemerkte man überall prächtigen  
Blumen- und Pflanzenschmuck. Die Schiffe des Hafens  
waren mit Flaggen reich geziert.

In Sachen des Nord-Ostsekanals erhalten  
die „Hamburger Nachrichten“ von den Geheimen Bau-  
rath Jülcher, als Vizepräsidenten der Kaiserlichen Canal-  
commission, eine Zuschrift, in der es heißt: „Es ist  
richtig, daß der Canal aus Rücksicht auf einige noch vor-  
zunehmende Aufräumungsarbeiten zunächst allgemein nur  
für Schiffe bis zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m Tiefgang geöffnet ist. Aber  
die Beschränkung wird nur von kurzer Dauer sein, und  
die wieder ausgenommenen Baggerarbeiten haben ledig-  
lich den Zweck, die planmäßige Tiefe in einigen kurzen  
Strecken, wo sie noch nicht vollständig vorhanden ist, her-  
zustellen. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird der  
Canal bei niedrigsten Wasserstande 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m, bei mittlerem  
Wasserstande 9 m Tiefe haben und sowohl für sämtliche  
Schiffe der deutschen Kriegsmarine, als für Schiffe aller  
Nationen bis zu 8 m Tiefgang benutzbar sein. Die Bau-  
verwaltung hat hiernach weder einen Irrthum einzuge-  
sehen, noch liegt eine Veranlassung vor, ihr die Durch-  
führung der vorerwähnten Tiefe als eine absolute Noth-  
wendigkeit ans Herz zu legen.“

Im französischen Kriegshafen zu Cher-  
bourg wird sich demnächst eine Art „Verbrüderungs-  
Nachspiel“ zu Kiel vollziehen. Wie nämlich der Admiral  
Besnard im Ministerrathe mittheilte, werden die drei  
russischen Schiffe, welche in Kiel anwesend waren, auf  
der Heimfahrt Cherbourg anlaufen. Auch das spanische  
Geschwader wird daseibst erwartet.

Gestern fand die feierliche Enthüllung des Denkmals  
zur Erinnerung an die Vertheidigung von St. Quentin im Jahre 1557 statt. Der französische  
Minister des Auswärtigen Hanotaux hielt hierbei eine  
Rede, in der er die traurige Lage des vom Feinde über-  
zogenen Frankreichs im Jahre 1557 erinnerte und hinzu-  
fügte, Frankreich, das im Laufe seiner Geschichte wieder-  
holte Schicksalschläge erlitten, habe sich immer wieder  
erhoben. Es habe um sich mehrere mächtige Regierungen,  
deren Herrschaft unerschütterlich schien, zusammenbrechen  
sehen. Diese Lebenskraft verdanke Frankreich nicht allein  
seinem starken Patriotismus, sondern der unerschütterlichen  
Nothwendigkeit seiner Rolle unter den andern Völkern,  
welche ihm stets werthvolle Sympathien und ausdauernde  
Wittheile eingetragen habe. Frankreich müsse sich den

ihm von seiner Bestimmung zugewiesenen Aufgaben treu  
erweisen und eine wahnsame Hüterin der edlen Ideen  
und großen Grundsätze bleiben, die auf dem Rechte be-  
ruhen, welches gesichert ist durch seine Stärke und das  
weise Haushalten mit seinen Kräften. Sicher in seinen  
Freundschaften zur Begeisterung und zu Opfern fähig,  
könne Frankreich mit Vertrauen der Zukunft entgegen-  
sehen.

Der französische Hauptmann Gilbert  
veröffentlicht in einem Pariser Journal seine Ansichten  
über den „Zukunftskrieg“ namentlich betreffs der  
Aktions-Haltung Deutschlands. Seine Ausführungen, die  
man getrost größtentheils als leere Phantasiegebilde be-  
trachten kann, lauten u. A.:

Von den zwei Gegnern Deutschlands ist Rußland uner-  
reichbar und unerschütterbar. Ein sofortiger Angriff kann  
auf seinem Gebiete keine entscheidenden Ergebnisse liefern. Auf  
der andern Seite ist seine eigene Offensive so langsam, daß  
man in den ersten sechs Wochen nicht allzuviel Gewicht darauf  
zu legen braucht. Der andere Gegner, Frankreich, wird seine  
Heere in zwölf Tagen bereits haben und an den deutschen  
Grenzen, am Rande des Reichslandes, das der Fuß des  
Franzosen nicht mehr betreten soll, Fühlung mit dem Feinde  
haben. Zwischen diesen beiden Gegnern ist die Verhaltens-  
linie der Deutschen klar vorgezeichnet. Sie werden sie finden  
in der Legende der Horatier und Curiatier, in den schmerz-  
vollen Sectionen von 1806 und in den Lehren ihres Clausewitz  
bezüglich eines Krieges gegen eine Coalition: Sie läuft darauf  
hinaus, zunächst gegen den zu marschiren, der zuerst bereit  
ist, mit aller Macht über ihn herzufallen, um ihn gründlich  
zu Boden zu schlagen und sich dann umzukehren und gegen  
den Nachzügler zu wenden. Und da gibt es Leute, die an-  
nehmen möchten, unsere Nachbarn würden in fried-  
lichem Reichthum ihre wahren Angriffsmittel, ihr erstes  
Linienheer in zwei gleiche Theile spalten und 10 bis 11  
Armee-corps nach Ostpreußen senden, deren erste Wirkung  
höchstens die sein würde, die Russen zu zwingen, ihre Auf-  
marschpunkte zurückzulegen. An der Warthe werde man dann  
aber den Mangel dieser Armee-corps bitter empfinden. Man  
werde sich dort durch eine derartige Theilung der Angriff-  
kräfte von vornherein dazu verurtheilen, kein entscheidendes  
Ergebnis im ersten Monat zu erzielen, ja vielleicht auch im  
weiteren Verlaufe zu einem Vertheidigungskriege an beiden  
Grenzen genöthigt werden. Sie werden jedoch ohne Zweifel  
klüger sein und sich begnügen, an der Ostgrenze drei active  
Armee-corps, ein paar Cavalleriedivisionen und zahlreiche Re-  
serven- oder Landwehrrdivisionen zusammen zu ziehen. Die  
activen Armee-corps werden im Wesentlichen den festen Kern  
eines Heeres bilden, das dem österrheischen Heere im Krai-  
lauer Gebiet als Stütze dient. Die Landwehrrdivisionen wer-  
den hinreichen, das Land gegen Einbrüche der Russen zu  
decken, und das ist die einzige Sorge, die man während der  
ersten sechs Wochen zu hegen braucht. Der ganze Rest des  
activen Heeres, also 19 Armee-corps und 7 Cavalleriedivisionen,  
wird unverzüglich gegen unsere Nordostgrenze vorge-  
schoben. Dieses Heer von 760,000 Mann, das zu drei Vierteln  
aus stehenden Truppen besteht, ein Angriffswerkzeug, wie Napo-  
leon selbst nie eins besaßen hat, kann schon am 9. oder 10.  
Mobilmachungstage ins Gefecht treten, gegen unsere  
Heeresmassen, die bis dahin durch die Vorhutarmee aufge-  
halten werden, manövriren und zwischen diesem und dem  
Ende des Monats eine entscheidende Lösung suchen. Darauf  
werden dann in höchstens sechs Tagen die Eisenbahnen des  
Heer, das die entscheidende Rolle der Ueberraschung und  
Zermalnung in Frankreich gespielt hat, ganz oder zum Theil  
nach Osten führen. Auf unserer Seite wird die strategische  
Periode abgeschlossen sein, und die Periode des Einmarsches  
der neuen Formationen, der deutschen Reserve- und Landweh-  
corps beginnt, die zum Hallali mit einer festen Gruppe von  
4-5 italienischen Corps herbeiziehen. Deutschland verfügt  
über mindestens sechs Wochen nach erfolgter Kriegserklärung,  
um an seiner Westgrenze zu einer vollständigen Lösung zu  
gelangen. Das Ansameln der ganzen Masse während dieses  
Zeitraumes und an einem Punkte, der in einem einfachen  
Kriege zweier Mächte für Deutschland nur ein erwünschter  
Vortheil wäre, wird in einem europäischen Zusammenstoß,  
in einem Kriege mit zwei Fronten, eine gebieterische Nothwendig-  
keit, eine Frage von Leben und Sterben. Deutschland muß  
einen Monat nach der Kriegserklärung unsere Hauptkrieger-  
kräfte zerstört haben. Es muß mit seinen eigenen Hülf-  
smitteln die französischen Heere überrumpeln und erdrücken,  
wenn es nicht selbst in einen Schraubstock eingezwängt  
werden will.

Das neue serbische Cabinet ist gestern end-  
gültig zu Stande gekommen. Die neuen Minister haben  
ihre Amt angetreten und sind dem Könige vorgestellt  
worden. Die Zusammensetzung des Cabinets ist fol-  
gende: Das Präsidium und Portefeuille des Aeußern  
übernahm der bisherige Präsident des Staatsraths Stojan  
Novakowitsch, Finanzminister bleibt Stefan Popowitsch.  
Zum Kriegsminister ist der bisherige General der Reserve  
Staatsrath Franassowitsch ernannt worden, welcher gleich-  
zeitig ceactivirt wurde. Das Außenministerium übernahm  
der pensionirte Staatsbahn-director Michael Petrowitsch.  
Zum Unterrichtsminister wurde Prof. Hjubomir Komale-  
witsch ernannt. Das Justizministerium hat Kincowitsch über-  
nommen. Sämmtliche bisherige Minister wurden zur  
Disposition gestellt und der seitiger Ministerpräsident  
Krisitsch zum Präsidenten des Staatsraths ernannt.

Das Programm der neuen Regierung bildet in erster Linie die Ordnung der finanziellen Frage. Das Organ der Fortschrittspartei „Bibel“, jetzt halbamtliches Organ der neuen Regierung, erkennt die Verdienste des zurückgetretenen Ministeriums um die Consolidierung der inneren Verhältnisse an und spricht den Wunsch aus, daß es der Regierung gelingen möge, Serbien jene Wohlthaten zu verbürgen, welche von einer klugen und patriotischen Regierung zu erwarten sind.

Der Wortlaut des kaiserlichen Ukases bezüglich der von der russischen Regierung übernommenen Bürgerschaft für die chinesische Anleihe ist folgender: In den Fällen, wo aus irgend welchen Gründen die Summen, welche für die Zahlung fälliger Coupons gezogener Obligationen der chinesischen Anleihe erforderlich sind, den Banken und Bankhäusern, die diese Zahlungen ausführen, nicht zur Verfügung gestellt würden, sind die gedachten Banken und Bankhäuser mit den hierzu erforderlichen Mitteln für Rechnung der russischen Regierung zu versehen unter den Bedingungen, welche die russische Regierung b. J. der Finanzminister festgesetzt hat. Ueber den Ausschluß weiterer chinesischer Anleihen enthält der Ukas nichts.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juli 1895.

#### Personalmeldungen.

##### Großh. Bad. Staatsbahnen.

Verst: Weeber, Arthur, Stationsverwalter in Gengenbach, unter Ernennung zum Stützregistrator nach Heidelberg. Siggler, Karl, Betriebsassistent in Offenburg, zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Gengenbach. Hafner, Mathias, Betriebsassistent in Appenweier, zur Vernehmung der Stelle des Stationsvorstandes nach Gengenbach. Rehrbeck, Friedrich, Betriebsassistent in Heidelberg, nach Offenburg. Solt, Friedrich, Expeditionsassistent in Gengenbach, zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Litzlee. Buttmi, August, Expeditionsassistent in Mannheim, nach Heidelberg. Meßmer, Wilhelm, Expeditionsassistent in Wasel, nach Pforzheim. Brohmer, Ludwig, Expeditionsassistent in Freiburg, zur Zentralverwaltung. Metz, Friedrich, Stationsvorsteher in Kleinlaudenburg, nach Kglasterhausen. Wenzel, Heinrich, Zugmeister in Waldsloh, nach Freiburg. Hornung, Gustav, Oberschaffner in Mannheim, nach Heidelberg. Seeholzer, Rudolf, Reserveführer in Bahr, nach Offenburg. Straub, Franz, Reserveführer in Offenburg, nach Wültingen. Krauser, Albert, Reserveführer in Offenburg, nach Bahr. Horn, Otto, Schaffner in Freiburg, nach Konstanz. Kirsch, Karl, Stationswart in Mähligen, nach Sinterheim. Sproll, Joseph, Stationswart in Stähringen, nach Mähligen. Dall, Florian, Stationswart in Thalhaus, nach Zimmer. Adä, Jakob, Weichenwärter in Hausach, zur Vernehmung des Bahn- und Stationswartendienstes nach Thalhaus. — Betraut wurde: Bräner, Patricius, Expeditionsassistent in Appenweier, mit der Vernehmung der Stützregistratorstelle daselbst.

##### Erledigte Stellen für Militärbeamte.

Schaffner auf sofort nach Durmersheim, Bau- und Betriebsverwaltung für sächsische Nebenbahnen. Gehalt 764 M. 40 Pfg. Aussicht auf Verbesserung. Straßenwart auf sofort nach Zell i. B. (Amt Schönau). Bewerbungen an die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Bruch.

### Verst. der Straßburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

durch den Mannheimer Gewerbe- und Industrieverein.

IV. Gehen wir in dieser Halle weiter, so kommen wir an die Abtheilung für Leder- und Gummiwaren. Als Erster fällt uns hier der Name Joh. Bock von Mannheim ins Auge, der ein sehr hübsches Sortiment sauber und meisterhaft gearbeiteter Dreibriemen ausgestellt hat, die der Werthstoffe des Herrn Bock ein rühmendes Zeugnis ausstellen. Die weltbekannte Lederfabrik G. Freudenberg in Weinheim hat schönes lackirtes, satinirtes, hagrinirtes, gewichenes und braunes Kalbleder gefertigt, dessen Fabrikationsart die lebhafteste Anerkennung aller Sachverständigen erntet. Herr Hermann Satin in Mannheim lieferte ein prächtiges komplettes Altpatentzweispänner-Pferdegeschirr, das der feinsten Herrschaftscharze zur Pferde gerechnet würde. Auch Herr David Sobn in Brisenheim hat ein stattliches Geschirr für Zweispänner, sowie verschiedene Arten von

Rummeln und sonstige Sattlerwaren ausgestellt. In sehr geschmackvoller und origineller Weise hat die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Kautschukfabrik sich einen Ehrenplatz gesichert. Diese Firma ließ einen besonderen Aufstellungs-templel aus Gummi verfertigen und in diesem ihre verschiedenen Fabrikate aus Weichgummi, Hartgummi und Kautschuk auflegen. Das Ganze macht einen vorzüglichen Eindruck und findet den allseitigen Beifall. Die Firma hat durch ihre Ausstellung in Straßburg sicher zur Befestigung ihres schon jetzt weithin reichenden ausgezeichneten Rufes beigetragen.

Weiter kommen wir an die chemische Industrie. In dieser hochwichtigen Abtheilung ist leider Mannheim nicht vertreten, obgleich die chemische Industrie in unserer Stadt eine ganz hervorragende Rolle spielt und wesentlich dazu beigetragen hat, Mannheim einen Weltruf als Industriestadt zu schaffen. Die Mannheimer chemische Industrie hätte gewiß in dieser Abtheilung in Straßburg den Vogel abgeschossen. Sehr hübsch haben in dieser Abtheilung die „Vereinigten Farbenfabriken von Weinheim“ ausgestellt und zwar ein Farben-Sortiment, welches ein umfassendes Bild von der Bedeutung der genannten Fabriken bietet. Die Firma Knoll u. Co. in Ludwigshafen gibt durch eine Sammlung chemisch-pharmaceutischer Präparate ihre Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete kund. Die Heidelberger Gellatine-Fabrik Stoeck u. Co. in Biebelhausen ist durch Gelatine in verschiedenen Arten und Qualitäten in glücklicher Weise vertreten.

In der Gruppe für Textil-Industrie nimmt die Aktiengesellschaft für Zellindustrie vormals Wolff in Mannheim-Neckarau ungewisselhaft einen der allerersten Plätze ein. Stacheldraht, sowie vor Allem mächtige Hans- und Drahtseile verrathen die Höhe der Leistungsfähigkeit, auf der die weithin bekannte renommierte Firma steht, die auf ihrem Gebiete eine Capacität ist. Die Mannheimer wendeten den ausgestellten Arbeiten dieser Firma großes Interesse zu. Herr W. Rüder in Weinheim sandte Stiefel, Strick- und Häkelschleife in gewöhnlicher und garantirt waschlicher Färbung.

In der Gruppe für die Bekleidungsbranche erblickten wir ein prächtiges Sortiment mit seinem Belg. besetzter Herren- und Damenmäntel, Pelzerinnen, Muffe, Boas, Kragen, Helle als Veden u. s. w., ausgestellt von der Firma Christian Schwengel in Verbindung mit der Firma Guido Pfeiffer, beide in Mannheim. Weiter ist unsere Stadt in dieser Abtheilung nicht vertreten, dagegen hat Herr Häbler in Ludwigshafen die Ausstellung geschmückt durch einige seiner vorzüglichsten Fabrikate, von denen wir folgende hervorheben: Jagdschuhe mit Fersenebeber, Damenschuhe mit Knöpfen, Herren-Schuhstiefel, Jagd-Gamaschen u. s. w.

In der Uhrenbranche ist nur der Schwarzwaldbesitzer vertreten; dieser hat aber dagegen seine vorzüglichsten Fabrikate und Kunstsergenten ausgestellt. Es ist nicht zu zweifeln, daß sich auf der Straßburger Ausstellung die Schwarzwalder Uhrenindustrie neue Freunde und Gönner und weitere Absatzgebiete erwerben wird.

In der Gruppe für forstwirtschaftliche Rohprodukte hat die Forstverwaltung von Elsholzbringen einen imposanten Forstpavillon erstellt, der alle jagdlichen und forstlichen Gegenstände enthält. Mannheim ist in dieser Gruppe durch die Alfsadi & Mayer in sehr ehrenvoller und würdiger Weise vertreten; diese Firma hat nordisches und amerikanisches Holz (Bisch-Pine, Redwood), bearbeitet und unbeitretet, ausgestellt.

In der Abtheilung für Steine und Erden hat Herr R. Degenhahn in Ludwigshafen Arbeiten in Stein aus dem Oberwald gefertigt, welche die Meisterhand des Ausstellers verrathen. Hervorragendes hat in dieser Gruppe aber vor Allem die Mannheimer Portland-Cement-Fabrik geleistet, die außer verschiedenen anderen Cementrohmaterialien und Cementwaren den Cement zu der Brücke über den See im Ausstellungsgelände geliefert und ferner jenseits der Brücke eine kunstvolle Halle aus Cement errichtet hat. Die Mannheimer Portland-Cement-Fabrik hat sich durch ihre gelungene Ausstellung einen großen Erfolg gesichert, der ihr auch von ihren zahlreich vertretenen Konkurrenten auf der Straßburger Ausstellung zugestanden werden wird. In der Abtheilung für Nahrungs- und Genussmittel vertritt die Brauereigesellschaft Eichbaum vormals Hofmann die Mannheimer Farbe in der glücklichen Weise. Ferner hat in dieser Gruppe die Firma H. A. Haas ein hübsches Sortiment vorzüglicher Confitüren, Weineisse und Tafelense zur Ausstellung gebracht. Die Zuckerverfabrikation wird in wahrhaft großartiger Weise durch die Badische Gesellschaft für Zuckerverfabrikation in Baggelau repräsentirt, welche sämtliche Produkte der Zuckerindustrie, als fertige Waaren, Gulsfabrikate, Nebenprodukte, Rohprodukte, Abfallstoffe und allerlei Süßstoffe zu einer stattlichen, imposanten Kollektion vereinigt hat. In der gleichen Branche ist die Zuckerverfabrik Frankenthal mit Zucker in verschiedenen Sorten und Formen vertreten.

In der Abtheilung für Wagenbau finden wir die Firma G. E. Dörflinger in Mannheim mit sauber gearbeiteten Patent- und Halbpentent-Räden, Wagenfedern, Achsenlehnen, Beschlägen u. s. w., welche beweisen, daß man es hier mit

längst auf das Treiben der beiden jugendlichen „Säberrinnen“ geachtet, und nun sind sie durch amtliche Bestätigung zu Drinnen herabgekommen. Ein kleiner Bekehrer zu Haus hatte sie für immer vernichtet.

— Der Herz Ludwig XVII. Am 22. Juni fand, wie wir im Pariser „Figaro“ lesen, in Neuilly-sur-Seine eine royalistische Feierlichkeit statt. Das Herz Ludwig XVII., dem im Temple gestorbenen Sohnes Ludwigs XVI., wurde von dem letzten Eigenthümer dieser Reliquie, Herrn Eduard Dumont, Chef des Hauses Bourbon, übergeben. Bei dieser Gelegenheit wurden Reden gehalten und Vorträge royalistischer Gesinnung ausgesprochen. Wir theilen hier die interessantesten Einzelheiten zur Geschichte der Reliquie mit: In den ersten Tagen des Juni 1795 wurde Dr. Jean Baptiste Pelletan von dem Sicherheits-Ausschusse beauftragt, den im Temple ertrankten „Sohn des Capet“ zu besuchen und ärztlich zu behandeln. Dr. Pelletan fand den königlichen Knaben in einem hoffnungslosen Zustande. Am 8. Juni 1795 starb der Prinz. In Gegenwart der hiezu bevollmächtigten Personen nahm Dr. Pelletan die Seignurung des Reichthums vor, und bei dieser Gelegenheit eignete er sich das Herz an, um es als theureres Andenken zu bewahren. Er that es in eine mit Weingeist gefüllte Kristallvase und verbergte es in seiner Bibliothek. Als die Bourbons nach Frankreich zurückkehrten, leitete Dr. Pelletan die nöthigen Schritte ein, damit die königliche Familie das Herz des Prinzen übernehme. Die Herzogin von Angoulême beschied dem Arzt zu sich, dankte ihm dafür, daß er ihren Bruder behandelt hatte und ließ sich von ihm berichten, wie er in den Besitz der Reliquie gelangt sei. Zwei Tage nach dieser Audienz kam Napoleon aus Elba zurück, die Bourbons flohen aus Frankreich. Als nach dem Sturze Napoleons das bourbonische Regime wiederum begann, wendete Dr. Pelletan sich in seiner Angelegenheit neuerdings an den Hof, aber man zog ihn hinaus. Als er erkrankte und sein Ende herannahen sah, ersuchte er in einem Briefe vom 22. Mai 1828 den Erzbischof von Paris, Monseigneur de Quelen, das Herz zu übernehmen und der königlichen Familie auszuliefern. Auf Wunsch der Herzogin von Angoulême sollte der Erzbischof die Reliquie so lange in Verwahrung behalten, bis eine königliche Entscheidung ihr eine definitive Ruhestätte anweisen

einer sehr leistungsfähigen und tüchtigen Werkhütte zu thun hat. Herr Jos. Felderer in Mannheim hat einen recht sinnig ausgedachten praktischen fahrbaren Marktstand gearbeitet, der allgemeine Beachtung findet. Auch zwei Ludwigshafener Firmen sind in dieser Gruppe vertreten und zwar die dortige Waggonfabrik, die einen gedeckten Güterwagen gefertigt hat und die Firma Wolf Netter, die ein Gestell mit Gassenschrauben, Gassenschrauben, sowie Wagenbeschläge ausgestellt hat.

Die Gruppe für wissenschaftliche Instrumente und Feinmechanik hat keinen Mannheimer Aussteller aufzuweisen, dagegen hat die Firma Fr. Luz in Ludwigshafen einen Wassermesser, einen Getreideprüfer und eine Gaswaage geschickt, die der Firma alle Ehre machen.

Die „Erste Mannheimer Holztypenfabrik“ Sachs u. Co., welche in der Gruppe für polygraphische Gewerbe eine komplette Einrichtung für eine Buchdruckerei repräsentirt, wird von den Fachgenossen mit großer Anerkennung besprochen und von dem Laien mit stichtlicher Neugierde und dem lebhaftesten Interesse betrachtet.

Herr Albert Wolf in Mannheim ist in einer für ihn sehr vortheilhaften Weise mit Holzschnitten und Abdrücken, Galvanoplastik usw. vertreten.

In der Gruppe für Sanitätswesen hat die Ludwigshafener Waggonfabrik einen sehr praktisch gebauten Eisenbahnwaggon ausgestellt, der sehr leicht zum Transport für Verwundete einzurichten ist.

### Die nationalliberale Partei des Landtagewahlkreises Weinheim

hielt gestern in Weinheim im Saale des Gasthauses zum „Schwarzen Adler“ eine Versammlung ab, welche aus nahezu allen Orten des Wahlkreises besucht war. Auch von Mannheim hatten sich verschiedene Parteigenossen, u. a. Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann, eingefunden. Herr Bürgermeister Ehret, Weinheim eröffnete die Versammlung und theilte zunächst mit, daß in der eben stattgefundenen Besprechung der Vertrauensmänner des Landtagewahlkreises beschlossen worden sei, den seitherigen hochverdienten Abgeordneten, Herrn Apotheker Klein-Weinheim wieder als Kandidat aufzustellen, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften zustimmenden Beifallsbezeugungen aufgenommen wurde. Sodann ergriff Herr Klein das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank dafür aus, daß ihm zum dritten Male die Ehre zu Theil werde, als Kandidat aufzutreten, eine Nachricht, die von der Versammlung mit lebhaften

Der nächste Redner war Herr Reichstagsabgeordneter Baffermann, welcher Bericht erstattete über seine Thätigkeit im Reichstage in den letzten zwei Jahren.

Als nächster Redner ergriff Herr Kaufmann Jac. Rubin von Mannheim das Wort, der zunächst das erfolgreiche Wirken des Herrn Baffermann im Reichstage schilderte und darauf hinwies, welche großes Ansehen und welche geachtete Stellung sich Herr Baffermann trotz seiner noch kurzen parlamentarischen Thätigkeit unter den deutschen Volksvertretern erworben habe.

Herr Bürgermeister Schret dankte den drei Rednern und schloß mit einem Hoch auf dieselben die schön verlaufene Versammlung.

In der Ernennung des Herrn Dr. August Baffermann zum Intendanten des Großh. Hof- und Nationaltheaters hier wurde mit Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. Juni l. J. die Genehmigung erteilt.

Der Paradeplatzbrunnen präsentiert sich seit Samstag Abend in seinem neuen Gewande. Dasselbe macht einen sehr guten Eindruck und findet allseitige Anerkennung. Die jetzige Gestalt des Paradeplatzbrunnens unterscheidet sich in recht vortheilhafter Weise von der früheren Aufstellung der Figurengruppen, die theilweise etwas weiter herausgerückt worden sind.

Die Errichtung eines Electricitätswerks in hiesiger Stadt betr. hat die hierfür bestellte Kommission auf Grund der seither stattgefundenen, beim Stadtrath vorbereiteten Verhandlungen den Antrag gestellt, zur Erlangung von Projekten ein Ausschreiben zu erlassen.

Die Anhänger des Dr. Müdt hielten am letzten Samstag im „Stephansschloßchen“ eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, heute Abend in der großen sozialdemokratischen Versammlung den Antrag zu stellen, neben Dreesbach oder einem Anhänger desselben Dr. Müdt zum Landtagskandidaten zu nominiren.

Die nächste Bürgerauschussung ist nunmehr auf Dienstag, 16. Juli anberaumt worden. Die Tagesordnung umfaßt 7 Verhandlungsgegenstände, unter denen sich jedoch die Vorlage auf Erbauung eines neuen Schlachthaus nicht befindet, entgegen der in der letzten Bürgerauschussung abgegebenen Erklärung.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 25. Woche vom 16. Juni bis 22. Juni 1896. An Todesursachen für die 42 Todesfälle, die in unserer Stadt vor kamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Röteln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastr. Revenenieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in — Fällen acute Entzündung der Nahrungorgane, in 8 Fällen acute Darmkrankheiten, in 8 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis

1 Jahr 8). In 18 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewaltthätiger Tod.

Wegen bedeutender Unterschlagungen wurde vor einigen Tagen der Procurist Gustav Berner, welcher in einer hiesigen Eisenhandlung angestellt war, verhaftet.

Ein wahrhaft schreckliches Verbrechen ist am vergangenen Samstag in Karlsruhe verübt worden und hat die größte Aufregung hervorgerufen. Es handelt sich um einen Lustmord. Soweit bis jetzt durch die polizeilichen Recherchen festgestellt ist, wurde in der Nähe des neuen Friedhofs am Samstag Abend ein aus mehreren Stichwunden blutendes 7jähriges Mädchen aufgefunden von einer Frau, die zufälligerweise mit einem Kinderwagen vorüberfuhr. Die Frau lud das Kind in den Wagen und brachte es in das häßliche Hospital. Dasselbe wurde, wie uns unser Karlsruhe-Korrespondent schreibt, festgestellt, daß das Kind nicht nur lebensgefährlich verletzt, sondern offenbar vor diesem Akt vergewaltigt worden war. Gestern gelang es erst, das Kind einzunehmen. Dasselbe gab an, aus Durlach zu sein. Am Samstag Mittag ist es auf dem Durlacher Bahnhofe mit einem ihr unbekanntem Manne zusammengetroffen und mit demselben auf der Dampfbahn nach Karlsruhe gefahren. Dort hat der Mann das Mädchen in die Nähe des Friedhofs geführt, woselbst der bezeichnete Akt an ihr vorgenommen wurde. Von dem Thäter fehlt jede Spur. Der hiesige Bahnhof sowie die Bahnhöfe der benachbarten Orte wurden polizeilich überwacht, bis jetzt ohne Erfolg. Inzwischen ist eine Anzeige eingelaufen, daß vor einigen Tagen in dem vor der Stadt gelegenen Hardwalde an einem 10jährigen Mädchen gleichfalls ein ähnliches Verbrechen verübt worden sollte. Durch die Dingsunft von Holzweibern, die im Walde Holz sammeln, wurde die That verhindert. Auch in diesem Falle hat der unbekannt Mann das Kind mit dem Messer bedroht. Es scheint derselbe Thäter zu sein. Soweit unser Karlsruhe-Korrespondent, wurde die That von einer anderen Seite erfahren wir noch, daß am Samstag in Karlsruhe der Reisende eines hiesigen großen Geschäftshauses verhaftet wurde unter dem Verdachte, der Thäter zu sein, jedoch wurde er schon nach einigen Minuten wieder freigelassen, da sich alsbald herausgestellt hatte, daß eine Verwechslung vorlag.

Vermisst wird seit drei Tagen der Bureauvorstand der hiesigen Ortskrankenkasse I, Carl Fiedler. Derselbe entfernte sich am Freitag Morgen von dem Bureau der Krankenkasse, indem er angab, in einer Stunde wieder zu kommen. Ob sich Fiedler Unregelmäßigkeiten zu Schulden hat kommen lassen, wird die heute Vormittag stattfindende Revision der Bücher etc. ergeben.

Polizeibericht. Vier Vagabunden, die in einem Vagarschuppen am Neckarvorland übernachteten, gelangten gestern früh zur Verhaftung.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, 9. Juli. Während die Depression über Italien auf 755 mm sich vertieft hat, ist der Luftwirbel im inneren Russland ganz verschwunden und derjenige in Finnland nahezu ausgeglichen worden. Der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat sich wieder über ganz Frankreich und ganz Deutschland ausgebreitet. Bei mäßig warmer Temperatur, welche Gewitterbildungen nahezu ausschließt, ist für Dienstag und Mittwoch und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke (Windgeschw.), Niederschlagsmenge (Liter per qm), Bemerkungen. Rows for 7. Juli at different times.

Höchste Temperatur den 7. Juli 30,2 - Tiefste „ „ vom 7.8. Juli 9,2

Aus dem Großherzogthum.

Hodenheim, 6. Juli. Der Großherzog hat am letzten Sonntag bei einer Unterredung in Heilingen mit Herrn Dr. Erbenbrecht es als leicht möglich bezeichnet, daß er den Wunsch der Hodenheimer erfülle und der Einweihung des Kriegerdenkmals in Hodenheim im Monat Oktober anwohnen werde. Fest zugesagt konnte Seine Königl. Hoheit allerdings nicht. Alsdann berührte er das Projekt der Erhebung Hodenheims zur Stadt und bemerkte, daß es Hodenheim wohl verdienste, Angesichts der zahlreichen Fabriken und des lebhaften Verkehrs und seinem Aufschwung „Stadt“ genannt zu werden.

Kalsbrunn, 6. Juli. Hier im Borthal hat sich ein schweres Unglück ereignet. Der Landwirt Karl Schultis vom Rosberg wollte mit seiner Frau den Markt in Haslach

besuchen. Da löste sich nicht weit von der Württembergischen Grenze ein Zugstrick von der Waage los, kam dem jungen muthigen Pferd um einen Fuß, so daß es scheute und nicht mehr zu halten war. Wie es nun weiter rasste, schlug das Bernerwägelchen an einem Wegstein an, wodurch beide Personen herausgeschleudert wurden. Der Mann kam dabei mit dem Schrecken davon, während die Frau mit den Kleidern von einem Vorderrad erfaßt und so unter dem Wagen hängend noch ein ziemliches Stück weit geschleift wurde. Dabei erlitt sie zwei Schädelbrüche und wurde ihr die ganze obere Kopfhaut vom Schädel abgestreift. Ob auch noch innere Verletzungen vorhanden sind, ist noch nicht festgestellt. Am Aufkommen der Frau wird gezweifelt.

Freiburg, 6. Juni. Das Großh. Ministerium des Innern hat gegen den „Freiburger Boten“ wegen Beledigung des Oberamtmanns Wasmannsdorf in Bonndorf Strafantrag gestellt. — Die Restauration der Festhalle ist um den hohen Preis von jährlich 9000 M. an den Sohn des Wirths zur „Koburg“ bei Güntersthal verpachtet worden.

Neue Mittheilungen. In Schwabach stürzte der 50 Jahre alte Landwirt Andreas Rauer von einem Heuwagen und zog sich schwere Verletzungen zu. — In Staufen geriet am 8. Juli die Fabrik der Firma Joh. Brodbeck in Brand. Dachstuhl und Stock sind ausgebrannt. — In Rembach verunglückte der 19jährige Steinbruder R. Weimer während der Arbeit dadurch, daß sich eine Schuttmasse von unbedeutender Höhe löste und ihn bedeckte. Der Arzt konstatarie einen Armbruch, mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzung.

Tagesneuigkeiten.

Mailand, 6. Juli. Die Provinzen Modena und Mantua wurden gestern von starkem Hagelwetter heimgesucht, das die Ernte der betreffenden Landstriche fast gänzlich zerstörte. In ganz Oberitalien gehen seit zwei Tagen heftige Gewitter nieder, welche die Temperatur wesentlich abgemildert haben.

Paris, 6. Juli. Der Präsident der Republik empfing heute die Wittwe des Artillerie-Obersten Petitpied, die ihm die von ihrem Gatten und ihr nach der Uebergabe von Straßburg gerettete Fahne des 20. Artillerie-Regiments überreichte. Oberst Petitpied hatte im Augenblick der Capitulation die Fahnenstange verbrannt und das Fahnenstück im Keller vergraben. Während der Oberst in Koblenz gefangen lag, lehrte seine Frau nach Straßburg zurück, grub die Fahne aus, brachte sie im Wädelzeug ihres zweijährigen Knaben nach Koblenz und von dort nach dem Friedensschluß nach Paris. Der Präsident der Republik sprach Frau Petitpied seinen Dank aus und theilte ihr mit, daß die von ihr gerettete Fahne im Invalidenpalais aufbewahrt werden soll.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Meisterfänger von Nürnberg.

Als letzte Abonnements-Vorstellung der Theaterfaisson wurden nochmals „die Meisterfänger von Nürnberg“ gegeben. Mit der Aufführung dieses Werkes war ein glücklicher Abschluß getroffen, denn die „Meisterfänger“ stehen in Mannheim fester als vielleicht an irgend einem anderen Platze. Es ist die Heilingsoper der Mannheimer und seit sie überhaupt hier gegeben wird, waren die Aufführungen derselben ganz vorzüglich. Wenn man dabei das Glück hat, Solisten zu besitzen wie die Damen Sorger und Seubert, die Herren Knapp, Kraus, Müdiger u. s. w. (Herr Döring sang gestern nicht), welche mit diesem Werk so ganz verwachsen sind, so hat Herr Intendant Prasz einen sehr guten Griff gethan, diese Oper zu seinem Abschied zu wählen, denn dieselbe verfehlt ihre Wirkung nie. So gestaltete sich der Abend zu einer durchaus würdigen Abschiedsfeier für den Scheidenden Herrn Intendanten, welcher am Schluß der Vorstellung mit mehreren Kränzen bedacht wurde und unter lebhaften Zurufen des Publikums an dasselbe folgende Worte richtete:

Hochverehrte Versammlung! Nehmen Sie meinen Dank für die Sympathien, welche Sie mir an meinem Abschiedsabend bezeugen und lassen Sie mich denselben in die kurzen Worten fassen: Das Mannheimer Hoftheater blühe und gedeihe, das sei der Segenswunsch des Scheidenden Intendanten.

Auch wir wünschen, daß es Herrn Prasz in Berlin, am Orte seiner künftigen Thätigkeit trotz der in seinem Verufe unausbleiblichen Schwierigkeiten wohl ergehen möge. Möge er dort Glück und Zufriedenheit finden und seine Wünsche in Erfüllung gehen sehen.

Abschied des Herrn Intendanten Prasz. Nach Schluß der gestrigen Vorstellung versammelte sich das Personal des Hoftheaters auf der Bühne, um von Herrn Intendant Prasz Abschied zu nehmen. Außerdem hatten sich zu diesem Akt eingefunden die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Bräunig und von der Theaterkommission die Herren Stadtrath Jordan, Pollenberg, Emil Mayer und Kallmer. Der Großh. Hofkommissar, Herr Geh. Reg.-Rath Frhr. v. Müdt, war am Erscheinen verhindert. An seiner Stelle bemerkten wir Herrn Amtmann Dr. Schmidt. Von Seiten der hiesigen Presse, die ebenfalls eingeladen worden waren mehrere Vertreter erschienen. In längerer Rede sprach zunächst Herr Intendant Prasz über seine hiesige Thätigkeit und dankte namentlich den Be-

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Sie haben Recht, Herr Baron, jene starke Erschütterung nahm mir vorübergehend die Bestimmung und in solcher Verfassung beging ich eine That des Wahnsinns. Mein Kopf schmerzt und brennt, die Denkfähigkeit schwindet, eilen wir nach Hause, und — versuchen Sie, diese unselbige Stunde der Demüthigung eines Weibes, das Sie nicht beleidigen wollten — zu vergeffen.

„Darauf mein Manneswort,“ entgegnete Gonzaga ernst. Wie es unergündliche und ewig ungelöste Geheimnisse hier in den Tiefen meines heimatlichen Urwaldes giebt, so soll auch das Geheimniß dieser Stunde für immer auf dem Grunde meiner Seele ruhen.“

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte sie mit erzwungener Kälte. Jetzt fing es an zu regnen; uerst vernahm man nur ein ungedeures, klingenbes Rauschen der Parten, auf das dicke Raubwurz fallenden Strahlensäulen, dann drangen die Tropfen hier und dort hindurch, immer rascher, strömender, bis es einem Wahregnen der Sündfluth gleich auf die durstige Natur herniederkam.

Zum Glück saßen sie schon den Hauptweg wieder vor sich, auch hatte Marga sich von dem Sturze, der keine ernstlichen Folgen hinterlassen hatte, bald ganz erholt; trotzdem wahrte es bis Santa Clara erreicht war immerhin noch eine halbe Stunde, so daß sie bis auf die Haut durchnäßt zu Hause eintraten und mit lauten Ausrufen der Verwunderung von den bereits Heimgekehrten empfangen wurden.

Als Gonzaga von dem Unfall Marga's berichtet hatte, wollte Dona Manuela besorgt schnell stärkenden Thee bereiten lassen, doch Jene schmit, mit der Versicherung sich vollkommen wohl zu befinden dankend ab.

„Rein, welche ein himmlisches Abenteuer, Dona Margarita,“ rief Luciana lachend, „warum ist mir nur niemals vergönnt,

bergleichen zu erleben, ich möchte mich zu gern auch einmal vom Blazregen überraschen lassen!“

„Wünschen Sie das nicht,“ sagte Marga mit geisterhaftem Lächeln, „solche Abenteuer sind manchmal dazu angethan, durch die Erkältung, welche man sich dabei zuziehen kann, das Leben auf Jahre hinaus zu vergällen.“

Carlos beobachtete in stillerem Schweigen Marga sowohl wie Gonzaga; wie die beiden gleich und verhört aufgaben! Sollten das wirklich nur die Folgen des leichten Schredens durch den Unfall sein? Wohl kaum! Und ein Verdacht erwachte bei ihm, der das Blut rascher zum Herzen und die Gluth brennender Eifersucht auf seine Wangen trieb. Er liebte Gonzaga über alles, und doch empfand er in diesem Momente ein an Haß streifendes Gefühl für ihn.

Sobald Marga sich in ihrem Zimmer befand, löste sich der Damm, in dem ein übermächtiger Wille den tödtlich herben Schmerz gehalten, — sie meinte; die Verzeihung, welche in ihrem Innern wüthete, brach sich in konvulsivischem Schluchzen Bahn.

Verschnüht und gedemüthigt vor ihm, den sie auch jetzt noch, und mehr wie jemals liebt. Ja, diese Empfindungen waren tausendmal stärker als sie selbst, ihr Leben lang würde sie ihnen verfallen bleiben; hoffnungslos, unerwidert, verschmüht.

Allmählich legten sich dann die mildempörten Wogen der Verzeihung, die Vernunft gebot dem Schmerz gebieterisch Ruhe, der Stolz erwachte und mit ihm der Wuth, Gonzaga glauben zu machen, daß sie leicht die Enttäuschung übermunden, dadurch daß Carlos das Jawort von ihr erhalten sollte.

Ja, es handelte sich um die Sicherstellung der Zukunft; mochte die Qual um den Verlorenen, Einziggeliebten in einem verborgenen Winkel ihres Herzens wüthen, äußerlich wollte Marga ruhig und lug berechnend weiterhandeln, lächeln und liebevolle Worte sprechen, von denen ihr Inneres nichts wußte, das wie abgestorben gegen alle äußeren Eindrücke erschien.

Nach reichlichem Ueberdenken der Sachlage hatte sie das Schwermüth vor Gonzaga fast überwunden, es konnte weder Erniedrigung noch Schmach genannt werden, einem solchen

Manne, der das Ideal männlicher Schönheit und ritterlichen Sinnes, auf dessen ganzen Sein ein Hauch der feinsten Ursprünglichkeit seiner Heimath lag, Herz und Seele zuwenden; sie hatte ihn lieben müssen, es war Naturgewalt, Verhängniß gemessen.

Später, gegen Sonnenuntergang, befand sich Marga in der Gesellschaft Donna Manuela's, Luciana's und Baron Carlos in der balkonartigen Veranda, die ihrer ganzen Länge nach von einer Marmorbalkung umschlossen war, und zu welcher fast aus sämtlichen Zimmern des Hauses Thüren führten. Das Wetter hatte sich aufgeklärt, der westliche Himmel flammte bis hoch empor in purpurnen Abendrothen und spielte sich auf der breiten Fläche des majestätisch dahinstehenden Parahabas.

Aus dem Walde süßlich, durch den die Straße nach Villa Roca führte, kam ein sauber gekleideter Regenturche gemächlich dahergehritten, Aurelio, der zweimal wöchentlich die Zeitungen und Briefschaften aus der Stadt zu holen, sowie die Einkäufe an frischem Brod oder sonstigen Gegenständen zu besorgen hatte.

„Da kommt Aurelio!“ rief Luciana freudig, indem sie sich ungestüm erhob, um hinauszurennen, wobei ihr Kleid am Stuhle festhakte und ein großes Loch hineinriß, — aber sie achtete nicht darauf, galt es doch, die Briefschaften aus erster Hand von dem Regent zu erhalten, und dazu hatte sie ihren alten Grund; denn öfter geschah es, daß neben den zerstückten Villen irgend einer Freundin oder Verwandten auch ein gelbes Couvert mit männlich fester Handschrift einlief, welches eilft in den Tiefen ihrer Kleiderfalten verschwinden zu lassen die Nothwendigkeit leider erforderte.

Luciana's schwarze Augen strahlten, — das verschmühte Lächeln des breiten, stark vermögenen Hausknechts verzückte einen günstigen Bescheid.

„Schnell, Aurelio!“

„Jawohl, Sinchinhá (junge Herrin), Her ist er!“

Noch vor Freude ergriff sie das bekannte gelbe Couvert, verberg es schnell und ging dann gravitätisch, mit der warmsten Miene von der Welt wieder der Veranda zu, wo sie dem Postknecht abließerte.

(Fortsetzung folgt.)

hörden, sowohl der Stadt wie des Staats, und der Theaterkommission für ihre alzeit bewiesenen Entgegenkommen und dem gesammten Theaterpersonal für seine treue Mitarbeit.

Für das Frankfurter Stadttheater ist an Stelle des Herrn A. Schönfeld, der als Regisseur und Darsteller an das Berliner Theater geht, soeben Herr Arthur Bauer vom Prager Landestheater nach erfolgreichem Gastspiele auf fünf Jahre engagirt worden.

München, 5. Juli. Heute Vormittag ist der dritte deutsche Elektrotechnikertag eröffnet worden. Der Minister des Innern begrüßte Namens der bayerischen Regierung, Bürgermeister Borscht Namens der Stadt die Gäste.

„Reden des Fürsten Bismarck aus den Jahren 1847-1895“, herausgegeben von Hans Krämer. I. Band. Halle a. d. S. bei Otto Hendel - so lautet der Titel eines Werkes, das soeben erschienen ist und die Fälle der Bismarckliteratur vermehrt.

Die Enthüllung des Schffel-Denkmal in Würzburg ist endgiltig für den 8. September festgesetzt worden. Das Denkmal - ein lebensgroßes Relief in Bronze, verfertigt in Marmor - ist von dem Wiener Bildhauer Joseph Einspinner ausgeführt.

Sarah Bernhardt kommt im nächsten Jahre nach Berlin! Wenigstens unterhandelt eine dortige Theateragentur mit ihr und ihrem Impresario Grau, und sie ist keineswegs principiell abgeneigt, in Berlin aufzutreten.

Peter Schram, Dänemark hat einer seiner größten Künstler verloren. Ungefähr 78 Jahre alt starb zu Kopenhagen am 1. Juli der Kammerfänger Peter Schram, der Nestor der dänischen Bühne, nach monatelangem Krankenlager.

Literarisches.

Georg Ebers, dem Meister des historischen Romans, ist das deutsche Lesepublikum von jeher unwandelbar treu geblieben wie keinem andern seiner Vieblingsschriftsteller. Sich mehr als drei Jahrzehnte hindurch die Gunst der deutschen Leserschaft zu erhalten, ist nur wenigen ausgewählten Schriftstellern vergönnt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 8. Juli. Die „Kreuzzeitung“ hört, Frh. v. Hammerstein erklärte, um bei der Führung des Prozesses gegen das „Kleine Journal“ und die „Kleine Presse“ in keiner Richtung gebunden zu sein, bis auf Weiteres seinen Austritt aus der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages und der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses.

Dresden, 7. Juli. König Albert hat sich heute Vormittag zur Theilnahme am 15. mitteldeutschen Bundesfesten nach Chemnitz begeben.

Cronberg, 7. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit Gemahlin ist hier eingetroffen.

Trief, 7. Juli. Der Stapellauf des neuen Küstenverteidigungsschiffes „Wien“, welcher gestern der bestigen See wegen verschoben werden mußte, fand heute Vormittag bei schönem Wetter statt.

Freiherr v. Sterned begrüßte die Deputation der Residenzstadt Wien.

Paris, 7. Juli. Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, hat das argentinische Kabinett seine Entlassung eingereicht.

Brüssel, 8. Juli. Der Dampfkessel des Flugdampfers „Louise“, welcher den Dienst zwischen Laeken und Aker-Verte versieht, explodirte. 3 Personen wurden getödtet, 2 verwundet.

Rom, 8. Juli. Nach einer Blättermeldung schloß der Postminister eine Konvention mit der Peninsularlinie ab, betreffend die Schiffsadrlinie Venedig-Bombay.

Rom, 7. Juli. Heute Nachmittag fand unter dem üblichen Ceremoniell die standesamtliche Trauung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans statt.

London, 7. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus Alexandria gemeldet wird, wird sich der Khehive am 15. d. M. nach Konstantinopel begeben und später die griechischen Inseln besuchen.

London, 8. Juli. Amlich. Sir Charles Pearson wurde zum Vorabvoikat, Graham Murray zum Generalstaatsanwalt für Schottland ernannt.

Windsor, 7. Juli. Die Delegirten des Eisenbahnkongresses besuchten gestern Schloß Windsor. Kurz nach 5 Uhr nachmittags versammelten sich die Delegirten und Besucher aller Nationalitäten, zusammen 1100 Personen, in dem an das Schloß angrenzenden Park, wo der Prinz von Wales die Präsidenten der Abtheilungen des Kongresses der Königin vorstellte.

Stockholm, 7. Juli. Kaiser Wilhelm, der König von Schweden, das kronprinzliche Paar, sowie die Prinzen Karl und Eugen reisten heute Vormittag 10 1/2 Uhr mittels Sonderzuges nach Gripsholm ab.

Stockholm, 8. Juli. Gestern Mittag trafen Kaiser Wilhelm und König Oskar in Mariefred ein und begaben sich zu Fuß nach Schloß Gripsholm. Dort waren große Ehrenparaden erbaut, auf denen die Initialen des Kaisers, darüber Kronen in Blumen und an den Seiten die schwedischen und deutschen Wappen angebracht waren.

Belgrad, 7. Juli. Sämmtliche im Proceß Tschetinay Verurtheilten sind begnadigt und sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Belgrad, 8. Juli. Eine Extraausgabe des Amichlattes veröffentlicht die gemeldete Ministerliste.

Petersburg, 7. Juli. Hiesigen Blättern zufolge empfing gestern der Minister des Aeußern, Fürst Lobanow, den Metropolitken Clement. Letzterer erwiderte auch den Besuch des Präsidenten des Petersburger städtischen Wohlthätigkeitsvereins Sabler.

Petersburg, 7. Juli. Außer dem Kreuzer „Marischead“ ist jetzt auch der nordamerikanische Kreuzer „San Francisco“ vor Kronstadt angekommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 6. Juli. Aus der Handelskammer. Güterwaagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: zum Beladen vorhanden: 584 gedeckte 223 offene

Zuf. 1899 Wagen Zuf. 1076 Wagen Es ist hiernach ein Ueberschuß von 188 Wagen vorhanden.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Juli. Stroh per Str. M. 1.50, Ger per Str. M. 2.50, Kartoffeln von M. 4.00 bis 6.00, Bohnen per Str. 20 Pf., Blumenkohl per Stück 25 Pf., Spinat per Portion 10 Pf., Wirsing per Stück 8 Pf., Kohlkohl per Stück 30 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienkohl per Stück 7 Pf., Feldsalat per Portion 10 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 4 Pf., Pfäde-Grüben per Pfund 8 Pf., Meerrettig per Stange 10 Pf., Gurken per Stück 10 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kapseln per Pfd. 40 Pf., Birnen per Pfund 30 Pf., Pflaumen per Pfund 10 Pf., Zwetschen per Pfund 10 Pf., Rirschen per Pfd. 20 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pfirsche per Pfund 10 Pf., Aprikosen per Pfund 30 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 10 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 1.00 M., Kehl per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 0.50 M., Hahn (alt) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Stück 4-6 M.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff-Nr., Name, Hafen, Abgang, Ankunft, Ort. Includes Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Juli and Cafenmeierei IV (Niederrhein).

Table with columns: Ort, Hafen, Abgang, Ankunft, Ort. Includes Cafenmeierei IV (Niederrhein) and Cafenmeierei I.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Includes stations like Konstanz, Ulm, Regensburg, etc.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Includes stations like Konstanz, Ulm, Regensburg, etc.

Advertisement for M. Reutlinger & Co. Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse. GROSSES LAGER von godiogenen Holz- und Polster-Möbeln. DECORATIONEN.

Die Fabrikate der Firma Otto Ditz & Co., Schulfabrik Frankfurt a. M., übertrassen die beste Waarearbeit im Bezug auf Haltbarkeit und Leistung und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungslieferer, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei längerem Aufenthalt an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Saalbau - Mannheim.

Wohlthätigkeits-Concert

zu Gunsten der Mannheimer Ferien-Kolonien veranstaltet von den vereinigten, beim letzten Sängerfest preisgekrönten Gesangervereinen: Bavaris, Eintracht, Erholung, Frohmann, Sänger-Einzel unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frä. Heidenreich (Sopr.), Frä. Gutmann und Frä. Wärmann (Quett), sowie der Herren Hofmusikant Julius Siefert, Heinrich Rischwig (Bariton), Mitglied des Straßburger Männer-Quartetts, Carl Weber (Bass), Mitglied der Sänger-Einzel.



### Realschule in Mannheim.

Zu der auf Montag, den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr anberaumten erstmaligen Aufnahmeprüfung in die unterste Klasse der Realschule werden Anmeldungen jeden Tag in der Zeit von 7 bis 9 Uhr und 4 bis 6 Uhr auf unserem Geschäftszimmer — Friedrichsring 1, 2. Stock — entgegen genommen.

Vorgulegen sind: 1. Der Geburts-, 2. der Impfschein, 3. das Schulzeugnis.

Mannheim, den 2. Juli 1896.

Die Direktion.  
Conrad.

### Schützengesellschaft.

Außerordentliche

#### Mitgliederversammlung



Mittwoch, den 10. Juli, Abends 8 Uhr in der Schießhalle behufs Besprechung der Teilnahme unserer Gesellschaft am Verbandschießen Worms. (Festfahrt u.)

Mittwoch, Donnerstag und Freitag finden Probierschießen statt, Sonntag, den 14. Juli wird nicht geschossen.

68264

Der Vorstand.

### 2er Club.

Samstag, den 21. Juli d. J.

### Familien-Ausflug nach Annweiler-Trifels-Landau.

Abfahrt 9 Uhr 50 Vorm.

Näheres durch Rundschreiben. 68018

Der Vorstand.

### Mechger-Versammlung.

Sämtliche Herren Mechgermeister Mannheims beehren wir uns zu einer Besprechung über Schlachthaus- und Viehhoffragen auf

Donnerstag, den 11. Juli, Abends 8 Uhr in den „Badner Hof“ einzuladen und um pünktliches und vollzähliges Erscheinen zu bitten.

Der Innungsvorstand:

D. Gross.

68068

Wir suchen mehrere tüchtige Verkäufer & Verkäuferinnen der Manufakturbranche.

W. Hirsch Nachfolger,

Haupt- & Central-Bureau V 6, 16.

68080

**Frankl & Kirchner**  
MANNHEIM  
D 1, 11.  
Tel. 214

Anerkennung von Anlagen auf allen Gebieten der

**Electrotechnik**  
Belichtung, Kraftübertragung, Telephonie, Telegraphie etc. etc.

Kostenanschläge, Projekte u. Auskünfte gratis u. franco.

Bezirks-Vertretung von  
**Siemens & Halske**  
BERLIN.

### F.C. Menger, Cartonnagefabrik

empfehlte sich zur 64602

Anfertigung von Cartonnagen jeder Art

von den einfachsten Pack- bis zu den solid gearbeiteten Sagen- Schachteln zu billigsten Preisen.

Preise stehen bei gef. Anfrage sofort zu Diensten.

### Gummistempel aller Art

billigt bei

A. Jander,

Grabit-Anstalt, P 1, 1, Pflanzen.

Tägliche Unterhaltungsbeilage Didaskalia mit Schachzeitung.	Bezugspreis: M. 5.— vierteljährlich.	Populär-wissenschaftliche und feuilletonistische Sonntagsbeilage.
---	--------------------------------------	---

### Frankfurter Journal mit Didaskalia und Handelszeitung.

Erscheint 2 mal täglich.

Nationalliberale Richtung.

Hervorragende politische Mitarbeiter in Berlin und in allen Hauptstädten Süddeutschlands.

Genaueste und schnellste Berichterstattung auf sämtlichen Gebieten. 66901

Ausgedehnte telegr. Nachrichten; eigener stenogr. Parliamentsdienst.

Reichhaltiges Feuilleton.

Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.

Insertionspreis: 35 Pfg. die einpaltige Petitzeile. Reklamen: M. 1.25 pro Zeile.

Wöchentliche Beilage Beträgen größeren Aufträgen entsprechende Rabatte.

Wöchentliche Beilage Der Landwirth.

Wöchentliche Beilage Verlosungsliste.

### Fernschreiber,

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus und zurückerufen.

Preis: Mk. 5.50 und 6.—

### Heinrich Gordt,

N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23.

Telephon Nr. 39. 61244

Wobne jetzt 67482

### M 4, 9, parterre.

J. Hoffmann,

Clavierstimmer und Reparatur.

### CACAO-VERO.

enthält, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

### HARTWIG & VOGEL

Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaren-, Delicatess-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Hauptniederlage bei Franz Hodde, Mannheim, D 1, 4, neben Pfläzer Hof 55604

Es wird fortwährend

### Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 33083

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

### Strickarbeiten

aller Art 61811

werden rasch u. billigt ausgeführt

### L. Schäfer

Maschinenstrickerei, J 2, 7, III.

### Knabenanzüge

werden rasch u. billigt angefertigt. 67295

N 6, 2, part.

Auf ein gut gehendes Geschäft, Haus 10000 Mk. auf zweite Hypothek gelehrt. Näheres in der Expedition des Blattes. 67522

Eine Kassehandlung bei Karlsbrückenstraße circa 20 Wagen Rohlen zu beziehen ab Maxau mit Breitspange.

Näheres bei Schweinhändler Böhr, Schulstraße 1, Ludwigshafen 66283

Sofort gesucht in großem Umfang der gültige Beifund eines vermögenden discreten Menschenfreundes. Gültige Offerten erbeten unter Chiffre Nr. 68259 an die Expedition des Bl.

Meine

### Kohlen-Schlacken

kommt gratis abgeholt werden. 67610

Gummifabrik, S 6, I

## Zur Abwehr!

Entgegen den Anpreisungen der Concurrenz sind wir in der Lage, feststellen zu können, daß wir allein von Prälat Aneipp autorisirt sind, unser nach patentirtem Verfahren hergestelltes, von ersten Autoritäten der Wissenschaft als hygienisch werthvoll anerkanntes Fabrikat

### Aneipp-Malz-Kaffee

zu nehmen, und daß ausschließlich dieser Kaffee von Prälat Aneipp empfohlen wird.

In einer an uns gerichteten Erklärung vom 21. Januar 1898 sagt Pfarrer Aneipp u. A. wörtlich:

In neuerer Zeit mehren sich wieder die Fabrikanten, welche geröstetes Getreide (Gerste, Malz, Weizen u. s. w.) anpreisen und mit dieser Anpreisung oft auch meinen Namen derart verquiden, daß das Publikum glauben muß, es liege für alle diese Fabrikate eine besondere Empfehlung von mir vor.

Ich muß deshalb erklären, daß ich allen diesen Fabrikaten ferne stehe, mit Ausnahme desjenigen der Firma Kathreiner in München.

Ich trinke diesen Malzkaffee selbst jeden Tag, ebenso wird er in dem Kinderasyl und im Curhaus verwendet. Auf Grund dieser Erfahrung kann ich ihn daher bestens empfehlen.

Wir bitten deshalb das verehrliche Publikum, beim Einkauf darauf zu achten, daß der

### ächte Aneipp-Kaffee

nur in plombirten Packeten von 1/2 und 1/4 Kilogramm käuflich ist und als Schuhmarke 67783

### Bild nebst Unterschrift des Pfarrers Aneipp

trägt, sowie unsere Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München.

1897. Völlig. 1898. Methel.

**Schönschreib-**

Unterricht in Mannheim für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2-3 Wochen verbessert. Honorar 15 Mk. Anmald. wird bald erbeten.

Sehr. Gauer, Calligraphie-Institut E 2, 13. in Mannheim. E 2, 13. 63642

**Mainzer Dampf-Färberei u. chem. Wäscherei**

Fr. Reitz, Mainz.

1 Kleid zu waschen Mk. 2.—

1 Kleid zu färben Mk. 2.—

1 Herren-Anzug zu waschen Mk. 2.50.

1 Hofe zu waschen Mk. —.70.

1 Weste zu waschen Mk. —.50.

Tüllgardinen à Blatt zu waschen Mk. —.60.

Annahmestelle bei: 61264

**Gust. Frühauf,** E 2, 16, Planken.

**Friedr. Bühler**

D 2, 10 D 2, 10

Corsetten, Weißwaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

empfehlend zur Anfertigung von **Braut- u. Kinder-Ausstattungen** unter Zuschewung vorzüglicher Ausführung und streng realer Bedienung bei den billigsten Preisen. 58447

Das **Patent- u. techn. Bureau** von **F. Siebened** in Mannheim, L 11, 29a. erteilt Aufkunst und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Musterrechungsangelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billiger Berechnung. 51974

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

Schwarz emailirtes Armband verloren. Wiederbringer erhält gute Belohn. Näh. Berl. 67939

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Verkauf**

Zu kaufen gesucht 1 eiserne Wendeltreppe, ca. 3.50 Mtr. hoch. Angebote mit K. M. No. 67840 an die Expedition des Bl.

**Empfehlung.**

Meine ästhetisch empfohlene und übertriebene Maschine zum **Reinigen von Bettfedern** mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in K 4, 17 aufgestellt. 68816

So ladet freundlichst ein **Frau J. Waser, K 4, 17.**

**Verloren**

Gelesen und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 68028

(188) Gelesen und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 68028

ein Geldstück.

Gelesen und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 68251

eine Pferdebede, ein Fingerring, eine Uhr.

**Verloren**

Goldenes Armband mit Herzchen verloren. 68262

Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition des Blattes.

**Verloren**

eine kleine schwarze Damen-Uhr vom Theater-Kaiser-ring. Gegen Belohnung abgegeben bei Frau Uhlmann, L 14, 10b, part.

**Verloren**

ein Behrmännchen in einem Schuhladen gel. Näh im Berl. 67495

ein solches, besseres Kindermädchen sofort für ins Bad zu reisen gesucht. 67612

Wo sagt die Expedition.

**Verloren**

Mädchen für häusliche Arbeiten tagelohn gesucht. Näh. in Verlag. 67235

**Verloren**

ein ordentliches Mädchen, welches Kochen kann, wird sofort gesucht. L 11, 18, part. 67883

**Verloren**

zuverläßig und vertrauenswürdig, per 15. Juli zu einzelnen geb. Herrn gesucht. Offerten mit No. 67802 an die Exped. d. Bl.

**Verloren**

Flüchtige Mädchen finden Stelle. 66412 Frau Did. G 2, 10.

Ein reines Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, per sofort gesucht. 67902 H 7, 26, II.

**Verloren**

Ein solches Mädchen, das kochen, nähen u. häusl. Arbeiten verrichten kann, wird zu 2 Leuten gef. K 9, 12, I St. hoch 67963

**Verloren**

Ein bravcs, fleißiges Mädchen das die Hausarbeit gründlich versteht, etwas kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. 68220 M 3, 5, 3. St.

**Verloren**

Ein zuverlässiges, anständiges Dienstmädchen sofort gesucht. 68265 U 6, 18, 4. St. rechts.

**Verloren**

**Stellen suchen**

**Bautecniker,** theoretisch u. praktisch gebildet, durchaus selbstständig in Hoch- u. Tiefbau. Wünscht sich zu ver- äßern. Vorzügliche Zeugnisse zu Diensten. Anträge behaupten. Offerten mit D. 67878 an Haupt- u. Bogler A.-G., Mann- heim erbeten. 67911

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

Zur eine größere und eine kleinere Wirtschaft werden 2 tüchtige, cautionstüchtige **Zapfen** gesucht. 67899

**G. Jehn,** Vertreter der Störche-Brauerei, F 7, 25.

Beauftragten, Modistin, Kinderfräulein, Köchinnen, Haushaltungs-personal etc. finden sofort Stellung bei hohem Salair. 68039

**W. Hirsch** Nachfolger, Placierungs-Institut U 6, 16. Tüchtige Banjschloffer gesucht. 68255 U 6, 21.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.

**Stellen finden**

**Gesucht**

ein tücht. junger Mann der Rat- u. Col. Waarenbranche für die Reise. Offert. sub No. 67850 an die Exped. des Bl. erbeten.





# Der Ausverkauf

der Abtheilungen

62959

## Gardinen, Teppiche und Damen-Confection

wird in unveränderter Weise

**Kunststrasse 0 2, 9**

fortgesetzt.

Der **Eingang zum Laden** ist durch die Hausthür des Herrn **H. Hauer**.

Wir gewähren auf diese Abtheilungen während des Ausverkaufs

### 15% Rabatt gegen Baarzahlung.

# Geschwister Alsberg.

# Der Ausverkauf in Kleiderstoffen, Seidenstoffen und Waschstoffen

wird während des Umbaues zu auf-  
fallend billigen Preisen

**0 3, 3,**

gegenüber der Hauptpost

fortgesetzt.

63065

# Geschwister Alsberg.

## Kohlen, Coaks Brikets und Holz

in allen Sorten und nur Ia. Qualitäten liefern zu  
den billigsten Tagespreisen frei ans oder ins Haus.

## Hedden & Reichert

D 8, 9

Telephon 639 und 856.

## Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, sehr stückreich,

Ia. Nusskohlen I., II., III., gewaschen  
und gesiebt,

Ia. Anthracitkohlen, deutsche und  
englische,

Alle beste Marken, direkt aus Schiffen, liefert billigst  
frei ans oder ins Haus. 66805

H 7, 28 **Jac. Hoch**, H 7, 28

Telephon 428.

## Asphalt-Dachpappen

besandet und  
unbesandet

Asphalt-Isolir-Platten, Dachlack u. Klebmasse

Holzement, Carbolineum etc.

empfohlen in nur prima Qualitäten billigst

## Heinr. Propfe

Chemische Fabriken, Mannheim.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Klee-, Wiesen-, gemischte

### Häcksel und Heu

zu Tagespreisen. 66592

Ch. Pitsch, Q 4, S u. 9.

## Ferd. Baum & Co.

liefern frei ans Haus:

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und  
gesiebte Nusskohlen, deutsche und englische  
Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets,  
Koks für irische und Fülllösen, trockenes Bündel-  
und zerkleinertes Tannenholz.

Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und  
Waggonladungen. 61242

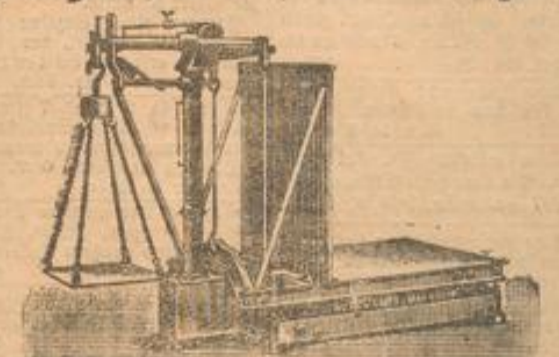
Carbolineum zu billigsten Preisen.

**Bad Sulzburg** 500 Mtr.  
über d. M.  
Station der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg.  
**Beliebter Luft- und Wald-Kurort**  
im badischen Schwarzwald.  
Saubere, gesunde, außerordentlich geschützte und saubere Lage.  
Pension von M. 4 an.  
Ludwig Kaltenbach, Besitzer.

## Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik  
Neckarauer Mannheim  
Hebergang 888  
empfehlen 64848

### Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung  
D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten  
Billetdruckapparat.



Krahnen, Aufzüge  
und Winden  
mit unserer Sicher-  
heitskurbel, D. R. P.  
No. 55492 (keine  
Unfälle durch Schleudern  
der Kurbeln mehr) für  
Hand- u. Motorenbetrieb  
**Centrifugal-  
Pumpen.**

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren  
Feldschmieden und Schmiedeherde.

## F. Hellwig & Cie.

M 4 No. 4. Telephon 815.

### Ausverkauf.

Wegen Wohnungsräumung verkaufen wir mit  
hohem Rabatt in Gebinden, 1/1 Flaschen u. 1/2 Flaschen  
Franz. Champagner, Bordeaux, Cognac,  
Rum de la Jamaïque, feine französ. Liqueure,  
Chartreuse, Benedictiner, Madeira, Malaga,  
Sherry, Port Wein, Ruster, Tokayer, etc. etc.

J. Kratzert  
Mannheim, M 1, 12.  
Telephon 288.  
Heidelberg, Telephon 130.

Möbel-Transport,  
Expedition,  
Verpackung.  
Sagerhaus. Begr. 1872.  
Stets günstige  
Retourladungen.  
Prompte Beilegung.  
Billige Preise.

Die billigste und verbreitetste unparteiische Zeitung für  
Heidelberg und Umgegend, sowie das Bad. Unter- und Hinter-  
land ist das

## „Heidelberger Tageblatt“

(General-Anzeiger)  
mit dem wöchentlichen Unterhaltungsblatt „Mit Heidelberg“  
(Verleo).  
Verkaufungsblatt für 15 Amtsbezirke.  
Das „Heidelberger Tageblatt“ erscheint täglich, außer Montags  
und hat unter allen in Heidelberg erscheinenden Blättern  
nachweislich die größte Abonnentenzahl.  
Täglicher Verlanb nach über 500 Orten.  
Abonnementpreis nur M. 1.65 frei in's Haus pro Quartal.  
Inserationspreis 15 Pfg. pr. 6-gelapene Zeile.  
Reklame 30 Pfg.

## „Die lustigen Heidelberger“

erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich illustriert und  
können zum Preise von 15 Pfg. vierteljährlich durch jede  
Postanstalt bezogen werden.  
Probekblätter gratis und franco.

## Ruhrkohlen

Fettschrot stückreich

Nusskohlen in verschiedenen Körnungen, gewaschen  
und nachgesiebt.

Anthracit-Nusskohlen dergleichen. 67900

Brenn-Holz in allen Sorten.

Brikets liefert in Ia. Qualitäten prompt u. billigst  
F 6, 11. **Fritz Baumüller** F 6, 11.